

Rapport 3 , von Regula Ochsner, 19.Dez.01 - 4. Jan. 02.,

4.1.2002 Im Airbus A 340-300 der AOM, Air Liberté, La Réunion-Paris, über der nicht enden wollenden Wüste von Sudan. Eine äusserst turbulente Zeit in jeder Hinsicht haben wir verbracht.

Heute Morgen um 0.30 Uhr begann das Einchecken in Tana für nach La Réunion. Unser Flug vom Donnerstagabend, Tana-Paris, wurde auf den Montag verschoben, angeblich weil die Maschine der Air Madagascar in Panne sei. Auf dem Latrinenweg hiess es aber, dass Air Mad in finanziellen Nöten stecke und den Treibstoff nicht mehr bezahlen könne. Dies wiederum steht im Zusammenhang mit der aktuellen politischen Lage:

Dem noch Präsidenten Didier Ratsiraka, gehört praktisch die Air Madagaskar als Staatsbetrieb und es scheint, dass er im Moment nicht grosse Lust verspürt zu investieren, da seine Position gefährdet ist. Die politische Lage vor allem in der Hauptstadt ist sehr angespannt. Am 16. Dez. waren Präsidentschaftswahlen. Erstmals hatte Ratsiraka einen ernsthaften Rivalen: Marc Ravalomanana, ein jüngerer, dynamischer Unternehmer der ethnischen Gruppe der Merina (Hochplateau), entpuppte sich als grosser Hoffnungsträger all jener Intellektuellen und Armen, die endlich eine Veränderung des durch und durch korrupten Systemes wünschen. Bis heute ist noch nicht sicher, ob es einer der Kandidaten schafft, über die 50% - Schwelle zu kommen. Wenn nicht, gibt es einen zweiten Wahlgang. Ratsiraka will dies unbedingt, da er sich bei einer 2. Wahl den Gewinn verspricht. Deshalb versuche er nun auch Stimmen zu verfälschen, wird gemunkelt. Auch die l'Ambassade Suisse gab, zusammen mit andern Botschaften, Geld für die Überwachung der Wahlen. Bei weiteren Unregelmässigkeiten erwartet man grössere Ausschreitungen wie ich sie 1974 erlebte, als Ratsiraka an die Macht kam.

Aber auch das Wetter spielte verrückt. Am Sylvester begann ein heftiger Regen, welcher am 2.Jan. mittags in einen orkanartigen Sturm überging. Tuléar war am Rande von einem Zyklon betroffen, welcher vom Canal de Mocambique über die madegassische Westküste hinwegfegte. Ganz Tuléar war überschwemmt, hunderte von entwurzelten und geknickten Bäumen über den Hütten, Häusern und Strassen. Elektrizität, Wasser, Telefonverbindungen, rien ne va plus. Der Koch unseres Hotels war bereits am Fortwerfen von Fleisch und Gänseleber, weil die Tiefkühltruhen und Kühlschränke seit Stunden nicht mehr funktionierten. Mein letztes Abendessen mit Roland Baumann (Vorstandsmitglied) und seiner Frau Monika,

verbrachten wir bedrückt bei tosendem Sturm und Gekrache auf dem Dach (herunterstürzende Äste, Kokosnüsse etc.) im Kerzenlicht.

Am 3. Jan. morgens war der schlimme Spuk vorbei und die gleissende Sonne versuchte die Habseligkeiten der Armen zu trocknen. Ein schreckliches Bild bot sich uns bei der Fahrt mit dem pousse-pousse durch die Stadt.

Nachdem 2 Tage kein Flug mehr nach Tuléar möglich war, hiess es, dass heute am 3. Jan. wieder geflogen werden könne. Bei der Air Mad in Tuléar informierte man mich aber nicht, dass mein Weiterflug nach Paris annulliert worden war. Mein Touroperator, Studbenj, konnte dann aber bewirken, dass ich mit Air Madagascar nach La Réunion und am 4. Jan. morgens um 7 Uhr mit Air Liberté nach Paris fliegen konnte.

Nun aber zur Sache, zu meinem Auftrag für diese Mission: Einweihung unserer Werkstätte.

Unsere Enttäuschung war gross, dass der Bau noch nicht fertigerstellt war. Verschiedene Faktoren sind dafür verantwortlich. Lange wurden in Tana die spezielle Wellbechgrösse für das Dach nicht gefunden. Aber auch Schwierigkeiten mit Jean Claude, welcher den Bau leitete, verzögerten das Bauprojekt. Dementsprechend war unsere Präsenz sehr nötig um die anstehenden Unstimmigkeiten zu klären und neue Entscheide zu fällen. Wie häufig im Leben, öffnen gerade kritische Phasen wieder neue Perspektiven. So lernten wir einige sehr integere Madegassen kennen, welche ein grosses Interesse bezeugten, unsere ADES aktiv zu unterstützen. Zwei davon wurden Mitglieder unseres Vereins. Barison, Jeanot, Daniel und Chantal bilden nun unsere Equipe in Tuléar. Sie leiten die Geschäfte vor Ort nun so professionell, dass es eine wahre Freude ist. In wöchentlichen Sitzungen besprechen sie die anstehenden Aufgaben und verteilen sie untereinander. Wir erhalten Protokolle der Sitzungen und nehmen teilweise telefonisch daran teil.

Auch einen Besuch auf der Ambassade Suisse in Tananarive konnte ich, dank dem ich solange auf den Weiterflug warten musste, machen. Der Chargé des Affaires Consulaires, Herr Dellenbach, diskutierte lange mit mir über die Situation in Madagaskar und unser Projekt. Auch er findet unser Projekt sinnvoll und unterstützt uns mit seinen Möglichkeiten in unserer Arbeit.

Weiterentwicklung des Projektes

Die Werkstätte ist noch nicht ganz fertig. Das Dach konnte aber noch vor der Regenzeit gesetzt werden, wurde allerdings vom Zyklon stark beschädigt. Ein

neuer Architekt wird nun einen neuen KV für die Fertigstellung des Ateliers ausarbeiten.

Im Sommer wurde ich zu einer Audienz nach Genf gebeten zu Alfred Rakotonjanahary, dem ständigen UNO- Delegierten von Madagaskar für Umweltfragen. Er war begeistert vom Projekt und wollte, dass wir im nationalen Programm pour l'environnement mitmachen. Daniel hat für uns ein 20 seitiges Projektkonzept ausgearbeitet, welches nach Tana geschickt wurde. Roland konnte auf seiner Heimreise die Verantwortliche des Umweltprogrammes treffen. Sie wird nun versuchen, uns noch in das laufende Jahresprojekt zu integrieren, so hoffen wir, daraus (Weltbank) einen finanziellen Zustupf zu erhalten. Sie bat uns, zusätzlich zu unseren Ideen noch 2 Regionen (Sept lacs und Forêts de Mikea) in unseren Aktionsplan aufzunehmen. Dies sind Schwerpunktzonen, in denen auch noch andere Entwicklungsprojekte (Bildung, Gesundheit etc.) installiert sind. Durch die Sensibilisierung der Bevölkerung glauben sie, dass die Einführung des Sonnenkochers dort besonderen Erfolg haben wird.

Falls wir also die benötigten Gelder bekommen, werden wir zusätzlich Leute einstellen für eine mobile Equipe (Pinzgauer). Diese wird dann jeweils ca. 3 Wochen in je einem Dorf stationiert sein und Schreiner in der Herstellung des Kochers ausbilden und die Kocher einführen. Regelmässige Besuche anschliessend im Abstand von ca. 2 Monaten in den Dörfern, soll die Herstellung, Benützung und Weiterentwicklung der Kocher garantieren.

Der auf 5 Jahre geplante Aktionsplan sieht als nächsten Schritt dann 2 Satellitenateliers in Ampahny und Johsy vor. Also packen wir es mit viel Elan an! Die erlebten Schwierigkeiten stimmten uns zwar etwas traurig, gleichzeitig haben wir aber noch nie soviel gelernt über die madegassische gesellschaftliche und politische Kultur und deren Art, Probleme zu lösen, wie in den vergangenen 2 Wochen.

Am 29. Dez.01 beim ADES MitarbeiterInnenweihnachtsessen haben wir auf ein erfolgreiches, turbulentes erstes Projektjahr angestossen und gehen zuversichtlich ins 2. Jahr!

Mittlerweile fliegen wir übers Mittelmeer, Sizilien ist in Sicht!